



Freitag
27.
Januar

27. Tag des Jahres 2017
338 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 4

08:13 Uhr 07:37 Uhr
17:05 Uhr 16:47 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



GUTEN MORGEN

Markenbewusst

Der Tisch ist gedeckt, aber die Gäste kommen nicht: Seit Jahren füttern Walter und seine Familie im Winter die Vögel. Und bisher war es dann so, dass bei Frost oder Schnee die kleinen gefiederten Freunde gleich scharenweise kamen und sich um die Körner und Sonnenblumenkerne balgten. Ein immer wieder schönes Schauspiel, wenn zum Beispiel die verschiedensten Meisenarten an den Säckchen hingen und die Amseln am Boden auf herunterfallende Brösel hofften.

Doch in diesem Jahr ist alles anders. Nur ganz vereinzelt lässt sich mal eine Meise blicken. Gibt es in diesem Winter so viel weniger heimische Vögel? Oder sind sie einfach wählerischer geworden? Denn Walter hat festgestellt, dass seine Frau das Futter bei einem anderen Discounter gekauft hat. Sind jetzt auch schon die Vögel markenbewusst geworden? Heinz-Peter Man uel

Streit zwischen Autofahrern

Bielefeld (WB). Ein Streit um eine Engstelle am Wandweg ist am Dienstag in einer Handgreiflichkeit gegipfelt. Als einem 20-jährigen Autofahrer gegen 17.45 Uhr ein anderes Fahrzeug entgegen kam, setzte keines der beiden zurück, um dem jeweils anderen die Durchfahrt zu ermöglichen. Es kam zu einem Wortgefecht zwischen dem 20-jährigen und einem 70-jährigen. Der stieg aus seinem Auto aus und schlug seinem »Gegner« durch das geöffnete Seitenfenster ins Gesicht. Ein Nachbar brachte den Täter dazu, sein Fahrzeug zurück zu setzen.

EINER GEHT DURCH DIE STADT

... und ärgert sich über Kaugummis, die auf den Gehwegen kleben. Offenbar gibt es Zeitgenossen, die keine Probleme damit haben, ihren Kaugummi einfach auszuspucken. Um dann zu erwarten, dass andere den Dreck wegmachen, bedauert EINER

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Abonnentenservice
Telefon 05 21 / 585-100
Fax 05 21 / 585-371

Anzeigenannahme
Telefon 05 21 / 585-8
Fax 05 21 / 585-480

Geschäftsstelle Jahnplatz
Oberntorwall 24, 33602 Bielefeld
Telefon 05 21 / 5 29 96 41
Fax 05 21 / 5 29 96 60

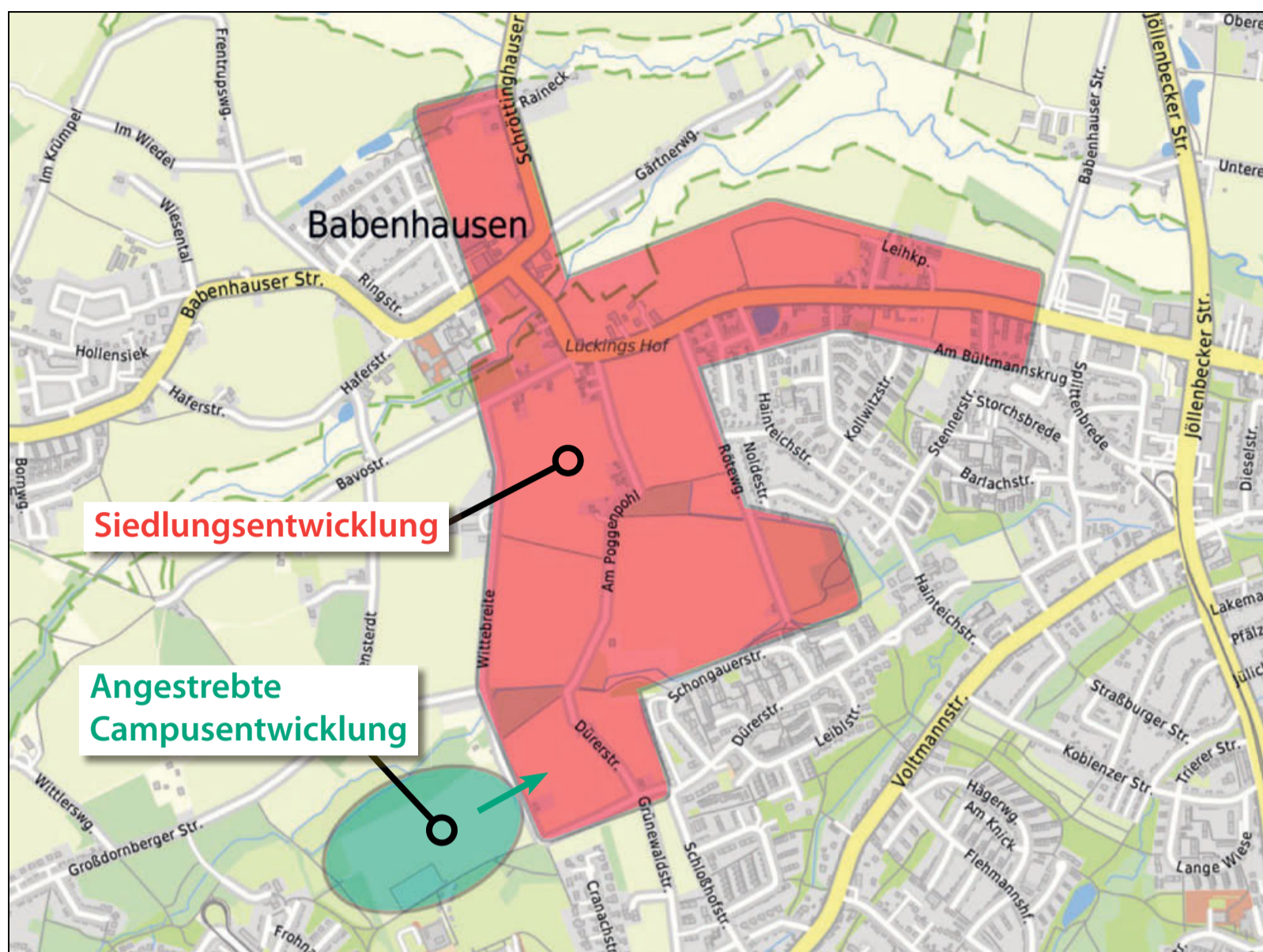
Lokalredaktion Bielefeld
Stadtredaktion am Jahnplatz
Oberntorwall 24, 33602 Bielefeld

Hans-Heinrich Sellmann 05 21 / 585-556
Stefan Biestmann 05 21 / 585-436
Heinz Stelte 05 21 / 585-256
Michael Diekmann 05 21 / 585-441
Michael Schläger 05 21 / 585-246
Burgit Hörtrich 05 21 / 585-431
Hendrik Uffmann 05 21 / 585-252
Hans-Werner Büscher 05 21 / 585-560
Bernhard Pierel 05 21 / 585-569
Thomas F. Starke 05 21 / 585-559
Jens Heinze 05 21 / 585-253
Uwe Koch 05 21 / 585-380
Sabine Schulze 05 21 / 585-442
Uta Jostwerner 05 21 / 585-250

Sekretariat
Beate Willer 05 21 / 585-247
Fax 05 21 / 585-498

bielefeld@westfalen-blatt.de
Lokalsport Bielefeld
Arndt Wienböker 05 21 / 585-243
Jörg Manthey 05 21 / 585-322
Fax 05 21 / 585-566
lokalsport@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de



Östlich der Wittebreite könnte das neue Stadtquartier entstehen.

Grafik: Nolte

Ein neuer Stadtraum, wo jetzt noch Felder sind

Erste Überlegungen für Quartier am Hochschulcampus

■ Von Michael Schläger

Bielefeld (WB). Hinter dem Hochschulcampus soll ein neuer Stadtraum entstehen. Im Gespräch ist dafür ein etwa 120 Hektar großes Gelände.

Das Areal erstreckt sich von der Wittebreite im Westen bis zur Dürerstraße im Osten und der Babenhauser Straße als nördlichem Abschluss. Im Süden schließt es an die bereits vorgesehenen Erweiterungsflächen für die Hochschulen an. Gestern Abend ging es im nichtöffentlichen Teil der Sitzung der Bezirksvertretung Dornberg um das Ortsteilentwicklungskonzept Babenhausen. Es war 2015 von der Bezirksvertretung in Auftrag gegeben worden, um auszuloten, wie der Bereich entwickelt werden kann.

Im »Strategiekonzept Wissenschaftsstadt Bielefeld«, das im Dezember vorgestellt worden war, waren erste Ideen für den neuen »Stadtraum Campus/Großdornberg« entwickelt worden. In dem möglichen neuen Viertel könnten Wohnen und Arbeiten verträglich miteinander verknüpft werden, zusätzliche Einrichtungen wie Kitas, Versorgungs- und Dienstleistungsangebote, Sport-, Kultur- und Freizeitangebote vorgesehen

werden. Ziel: »ein belebter, urbaner Stadtraum mit eigenem Charakter und eigener Ausstrahlung«. Mitte 2016 waren Zwischenüberlegungen bekannt geworden, die eine Ausdehnung des neuen Quartiers bis hin nach Großdornberg vorsahen. Das Areal, für das aktuell Überlegungen angestellt werden, ist deutlich kleiner.

Ein erster Schritt zur Verkehrserschließung des Geländes ist der Beschluss zur Verlängerung der Stadtbahnlinie 4 vom Lohmannshof bis zur Dürerstraße/Schloßhofstraße.

Im vergangenen Sommer hatten sich bereits auch die Gegner des

zu erwartenden Flächenverbrauchs formiert. Mit Unterstützung der Umweltorganisation »Pro Grün« war die Bürgerinitiative »Bielefeld natürlich« ins Leben gerufen worden, in der sich vor allem Anwohner engagiert.

Oberbürgermeister Pit Clausen (SPD) hatte im Gespräch mit dieser Zeitung allerdings darauf verwiesen, dass das Strategiekonzept Wissenschaftsstadt »kein Masterplan«, sondern das Zwischenergebnis eines Prozesses sei, in dem 60 Bürger »einfach mal nachgedacht« und 66 unterschiedliche Vorschläge zur Entwicklung des Hochschulstandortes und des

Campus gesammelt hätten.

Am 9. Februar soll der Rat dazu einen so genannten Begrüßungsbeschluss fassen. Eine Woche zuvor ist das Strategiekonzept bereits Thema im Hauptausschuss. Nach der Ratsentscheidung sollen sich auch die Fachausschüsse mit den rund 20 an die Stadt adressierten Empfehlungen befassen. Nach der Sommerpause könne es dann weitere Entscheidungen geben, etwa, ob es einen städtebaulichen Wettbewerb geben solle, hatte der Oberbürgermeister das Verfahren erläutert.

Martin Enderle, früherer Umweltdezernent im Rathaus und jetzt bei »Pro Grün« engagiert, fürchtet dagegen, dass bereits früh »Pflöcke eingeschlagen« würden, die Einbindung der Bürger auf der Strecke bleibe.

Das Ausmaß der Flächenentwicklung war auch in der Bezirksvertretung Dornberg bereits mehrfach diskutiert worden. Bezirksbürgermeisterin Frauke Viehmeister (SPD) hatte betont, dass zunächst das eigene in Auftrag gegebene Ortsteilentwicklungskonzept abgewartet werden solle, bevor die Bezirksvertretung abschließend Stellung beziehe. Noch im Frühjahr sollen auch die Ergebnisse des Entwicklungskonzeptes öffentlich vorgestellt werden.



Auch die Hochschulen (im Bild das Citec der Universität) brauchen mehr Platz. Foto: Büscher

Bielefeld auf Facebook – eine Verschwörung?

Soziales Netzwerk kann Fehler beheben – Ursache bislang ungeklärt – Bielefelder sind gelangweilt

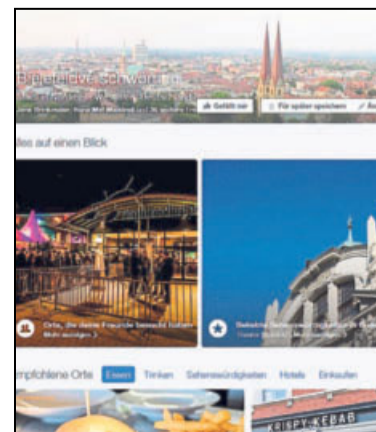
■ Von Hans-Heinrich Sellmann

Bielefeld (WB). Immerhin, für ein bisschen Aufregung konnte der Spaßvogel, der am Mittwochabend im sozialen Netzwerk Facebook Bielefeld durch »Bielefeldverschwörung« ersetzt hat dann doch sorgen. Beim Internetgiganten selbst. Bis gestern Abend war es dem Unternehmen nicht gelungen herauszufinden, wer oder was hinter dem Phänomen steckte.

»Wir freuen uns erst mal, dass unser technisches Team den Ist-Zustand wiederhergestellt hat«, sagte Unternehmenssprecher Klaus Gorny, musste aber hin-

sichtlich der Ursache die Hände heben. Ob es technische Probleme gewesen seien oder sich Nutzer der Seite zu dieser Aktion verschworen hätten – Gorny mochte sich zu keiner Mutmaßung hinreißen lassen. Nachmittags hatte er für den Vorfall noch ein Augenzwinkern übrig gehabt: »Wir sind große Fans Bielefelds und nichts läge uns ferner, als uns an dieser Verschwörung, diese schöne Stadt Ostwestfalens gäbe es nicht, direkt oder indirekt zu beteiligen.«

Während sich im Internet der ein oder andere Nutzer zu – alles andere als objektiv belastbarer – Ursachenforschung hinreißen



»Bielefeldverschwörung« für einen Tag.

ließ, trieb die Bielefelder um, dass sich einmal mehr jemand genötigt sah, Achim Helds uraltes Verschwörungsmärchen aufzukochen. Vereinzelt User der WESTFALEN-BLATT-Facebook-Seite fanden es wenigstens witzig oder lustig. Größtenteils machte sich allerdings das ganz große Gähnen breit. »Für nen Gag ist das Thema eigentlich seit Jahrzehnten schon durch«, schrieb der grüne Fraktionsgeschäftsführer Klaus Rees. Und der Mitbegründer des Fußballmagazins »11 Freunde«, Reinaldo Coddou H., machte gar keinen Hehl daraus, dass er angesichts des Themas »gerade einge-

Fliegerbombe: 100 Anwohner müssen raus

Bielefeld (WB/bp). Direkt vor einem unbewohnten Haus an der Straße Am Strebkamp 14 im Bielefelder Osten ist gestern Mittag eine Fünf-Zentner-Fliegerbombe gefunden worden. Die Bombe soll morgen gegen 12 Uhr entschärft werden.

Entdeckt wurde die amerikanische Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg bei der Auswertung von Luftbildaufnahmen und bei einer anschließenden Bodensondierung in 3,70 Meter Tiefe. Der Frontzylinder der Bombe, so die Feuerwehr Bielefeld, sei nicht mehr vorhanden, bei der Entschärfung morgen müsse aber der mechanische Heckzylinder entfernt werden. In einem Radius von 250 Metern um den Bombenfundort herum sind etwa 100 Einwohner betroffen. Ihre Wohnungen verlassen müssen die Bewohner der Häuser Am Hartlagerholz 21-23 und 28-34, Am Wiehagen 58, Brückenstraße 72 und 72 c, Friedrich-Hagemann-Straße 3, 5, 9 und 8 bis 30, Kleiberweg 16 und 18 sowie in der gesamten Straße Am Strebkamp. Die Evakuierung soll ab 10.30 Uhr beginnen.

In der Nachbarschaft liegt das Sauerstoffwerk der Friedrichshafen GmbH. Die Feuerwehr will Container aufstellen lassen, um das Werksgelände vom Entschärfungsort abzugrenzen und damit zu schützen. Für die Entschärfung der Fliegerbombe ist der Kampfmittelbeseitigungsdienst Arnsberg zuständig. Die Bombe der Alliierten hat möglicherweise den Eisenbahngleisen gegolten, die die Straße Am Strebkamp kreuzt. Bielefeld wurde vor allem am 30. September 1944 bombardiert, weite Teile der Innenstadt in Schutt und Asche gelegt. 2016 wurden zwei Blindgänger entschärft: beide auf dem Gelände einer Kita am Balgenstück.

Brandopfer wird obduziert

Bielefeld (HHS). Um die Identität des Brandopfers von der Sieboldstraße in Schildesche zu klären, soll der Leichnam nun doch obduziert werden. Das teilte Polizei-Sprecher Michael Kötter gestern mit. Die Obduktion soll Aufschlüsse über die DNA des Opfers geben. Eine zahnärztliche Untersuchung werde parallel ebenfalls durchgeführt. Mit Ergebnissen rechnet Kötter erst in der kommenden Woche. Mittlerweile vermutet die Polizei, dass eine glimmende Zigarette Ursache für das Feuer am späten Dienstagabend gewesen sein könnte.

Gegen 22 Uhr hatte ein 16-jähriger Bewohner den Brand bemerkt, seine Mutter (44), seinen Vater (46) und seinen Halbbruder (7) geweckt. Während sich die Familie ins Freie retten konnte, kam für eine Person, die sich in einem Einzimmer-Apartment im Anbau des Hauses befand, jede Hilfe zu spät. Nach WESTFALEN-BLATT-Informationen könnte es sich bei dem Opfer um einen 63-jährigen Mann handeln. Der Sachschaden soll sich auf 3000 Euro belaufen.